

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der im Dienste des Kaiserlichen Gouvernements befindliche Kapitän Berndt ist mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Der in den Dienst des Kaiserlichen Gouvernements getretene Maschinist Scharnberg hat Ende Mai die Ausreise angetreten.

Nach einer Drahtmeldung ist der Lazarethgehülfe Köhr Anfang April in Tabora verstorben.

Kamerun.

Der Gouvernementssekretär Geyger ist mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Die in den Dienst des Kaiserlichen Gouvernements getretenen Techniker: Bautechniker Gause, Maschinenschlosser Brückner, Maschinist Knaack sind im April in Kamerun angelangt.

Der Lehrer der Regierungsschule Bets und der Stationsleiter Staudt haben im April das Schutzgebiet mit Heimathsurlaub verlassen.

Togo.

Telegraphischer Meldung zufolge ist der Lehrer der Regierungsschule Karl Koebele in Klein-Popo

plötzlich verstorben. Der Verstorbene, welcher 1868 zu Balingen (Württemberg) geboren war und während einiger Zeit am Seminar in Nagold gewirkt hatte, waltete seines Amtes in Togo seit Ende 1891. Er hat dort mehrere Lehrbücher für die Eingeborenen verfaßt und durch sein Wirken gleiche Liebe bei den Eingeborenen wie den Europäern sich erworben. Bei seiner letzten Anwesenheit in Deutschland hatte er sich mit der Tochter des inzwischen dahingegangenen Missionars Christaller verheirathet, welche nun auch den Tod des Vaters betrauert. Das Schutzgebiet verliert in dem Entschlafenen einen pflichttreuen, fleißigen Beamten, dessen Verlust allseitig bedauert wird.

Der Sekretär der Kaiserlichen Landeshauptmannschaft v. Hagen ist mit Heimathsurlaub nach Deutschland abgereist.

Der Zollamtsassistent Zoop und der Materialverwalter Sievers sind mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Südwestafrika.

Der in den Dienst der Kaiserlichen Landeshauptmannschaft getretene Steuereinsnehmer Köhler tritt am 31. Mai die Ausreise nach Tzwalbaumund an.

Der königliche Regierungsbaumeister Ludwig und der Thierarzt Vorchmann treten die Reise nach dem Schutzgebiete an.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Bekrafung der Angoni.

Sir H. Johnston, der Kommissar für Britisch-Centralafrika, hat bei der Bekämpfung der Angoniräuberbanden in seinem Bezirk die Unterstützung der deutschen Behörden im Süden des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes gefunden und daraus Veranlassung genommen, das königlich großbritannische Ministerium zu bitten, der deutschen Regierung den Dank für dieses freundliche Verhalten auszusprechen. Er hat insbesondere die Güte und das Entgegenkommen des Kapitäns Berndt gegenüber den englischen Missionaren gerühmt und erklärt, daß die Freundlichkeit der Deutschen bemerkenswerth war.

Lord Salisbury hat infolgedessen der Kaiserlich deutschen Regierung seine Genußthnung über das gute

Einvernehmen der beiderseitigen Behörden in Ostafrika, welches auf die Eingeborenen den ausgezeichnetsten Eindruck mache, ausgesprochen.

Expedition zum Kaffassee.

Der Bezirksamtman v. Elst, welcher die Reise nach seinem Posten in Langenburg von Lindi aus zu Lande ausgeführt hat,* hat unterwegs mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Die Dörfer an der Karawanenstraße von Lindi zum Nyassa waren theilweise durch vorhergegangene Nlaubzüge der Wangware so verwüstet, daß die Verpflegung der Karawane außerordentlich erschwert war. Mehrere Träger, welche durch heimliche Entfernung sich der

*) Vergl. Deutsches Kolonialblatt 1896, S. 28.

Zürsorge des Expeditionsführers entzogen hatten, sind den Strapazen erlegen. Um neuen Einfällen der Magwangwara vorzubeugen und die Karawanenstraße sicherzustellen, ist die Errichtung einer Station im Hinterlande von Lindi in Aussicht genommen worden.

Deutsch-Südwestafrika.

Anruhen in Gobabis.

Telegraphischer Meldung zufolge hat Hauptmann v. Estorff die Hottentotten in zwei Gefechten am 18. und 19. April bei Siegfeld, nahe Gobabis, in die Flucht geschlagen. Am 7. Mai erkrankte Major Leutwein, unterstützt von Leuten Witboois und des Oberhäuptlings der Herero, Samuel Maherero, die Wirt des ausländischen Herero-Häuptlings Mahimema. Lieutenants Schmidt und Eggert, Unteroffiziere Pitt und Alschaeßli gefallen, Lieutenant Helm leicht verwundet.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Am 16. April hat die Hauptversammlung des evangelischen Afrikaereins stattgefunden, die zahlreich besucht war. Ihr voraus ging eine Sitzung des Hauptvorstandes. An Stelle des wegen Ueberbürdung mit Amtsgeschäften anscheidenden Generalsekretärs Pastors Müller wurde der Pfarramtslandidat Richard Garber, welcher schon 1/2 Jahr lang in der Erledigung der Vereinsgeschäfte dem jetzigen Generalsekretär zur Seite gestanden hat, gewählt.

In der Hauptversammlung wurde der Geschäftsbericht erstattet und die Jahresrechnung abgenommen, für die dem Herrn Schatzmeister Entlastung erteilt wurde. Das Schlussergebn lautete dahin, daß der Verein einen Kassenbestand in Höhe von rund 8000 Mark hat. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war ein Referat des Generalsekretärs Pastors Müller über „die nächsten Aufgaben des evangelischen Afrikaereins“. Daß die Versammlung mit Interesse die Ausführungen verfolgt hatte, bewies die rege und lebhafteste Debatte, welche sich daran angeschlossen. Es ergrieffen nacheinander das Wort die Herren Missionsinspektor Mrenskij, Geheimer Regierungsrath Steinhausen, Afrikaforscher P. Staudinger und Pastor Dieckelkamp. Alle sprachen die Ansicht aus, daß es eine der hervorragendsten Aufgaben unseres Vereins sei, dahin zu streben und dafür thätig zu sein, daß in unserem Vaterlande die Menschenwürde der Neger Afrikas allseitig Anerkennung fände.

Am Abend, nach Schluß der Hauptversammlung, fand dann im großen Saale des Architektenhauses

die öffentliche Versammlung statt. Die Referate hatten der Generalsekretär Pastor Müller über „Der Branntwein in Togo und Kamerun“ und Missionsinspektor Mrenskij über „Der Branntwein und die Bewohner Südafrikas“. Die Versammlung war gut besucht; auch der Direktor der Kolonial-Abtheilung sowie der zur Zeit hier weilende Gouverneur von Kamerun Herr v. Puttkamer nahmen daran theil.

Wie der von Generalsekretär Pastor Müller erstattete Jahresbericht ergibt, sind die Vorbereitungen zur Gründung der „Freistätte für befreite Sklaven“ mit allem Fleiß getroffen und so weit gefördert, daß sie ohne Aufenthalt nunmehr zu dem Ende geführt haben, daß das Werk noch in diesem Jahre ausgeführt werden kann. Die Wahl ist auf Uvambara gefallen, weil es anerkanntermaßen gesünder als andere Gegenden ist. Zwei Missionare der „Evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika“ (Berlin III), die Herren Becker und Langheinrich, haben eine Reise nach Uvambara gemacht, um ein für diesen Zweck geeignetes Stück Land zu erwerben. Das angekaufte Land beträgt wohl eine Quadratmeile, wenn nicht mehr. Der Wald ist meist prächtiger Urwald, hier und da mit Gruppen prächtiger Baumfarne. Unterholz gab es an manchen Stellen nicht. Die Stämme der Bäume hinderten das zu ihrem Wachsthum nöthige Licht. Das Wasser des Molo selbst ist etwas dunkel, aber schmeckt sonst frisch. Das Wasser aus den Nebenbächen, die ich überschritt, ist aber außerordentlich klar und frisch.

Nachdem der Ankauf des Landes erledigt war, wurde auch die weitere Frage, wer die Gründung der Freistätte ausführen solle, in der beschleunigtesten Weise gelöst. Die beiden zu den v. Bodelschwingschen Anstalten bei Bielefeld gehörigen Häuser, das Brüderhaus „Nazareth“ und die Diakonissenanstalt „Carepta“, haben sich bereit erklärt, uns das nöthige Personal zu stellen. Die Diakonen Botermann und Libusch, welche bisher auf den Missionsstationen Dar-es-Salaam und „Hoffnungshöhe“ in Kisserawe gearbeitet haben und auf letzterer schon in der Erziehung von befreiten Sklavenkindern thätig gewesen sind, werden das Werk ausführen.

Die beiden Diakonissen, neben welchen zwei erfahrene Diakonissen für die Erziehung der Mädchen bestimmt sind, die auch beide bereits in Ostafrika sind, haben den Auftrag erhalten, im April nach ihrem neuen Arbeitsfelde zu ziehen und ungesäumt mit der Anlage der Freistätte vorzugehen. Die Ausrüstung für sie, soweit sie von hier hinausgeschickt werden muß, ist beschafft und zur See gegeben.

Die Einweihung des Missionshauses der Väter vom heiligen Geist zu Knacksteden durch den Kardinalerzbischof Mrenskij von Köln vollzog sich Zeitungsmeldungen zufolge am 3. Mai unter großen Feierlichkeiten. Den Sonderzug, der von Köln nach Knacksteden fuhr, benutzten an 250 Personen; die